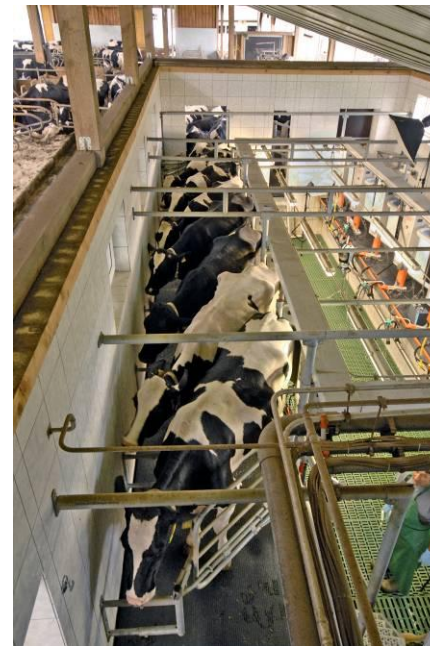


Zukunftsorientierte Milchviehhaltung: Zembrod entschied sich für Milchvieh mit Happel-Technik!

In der klimatisch begünstigten Obstbauregion Ravensburgs, genauer gesagt in Berg, Ortsteil Goldehub stand die Landwirtsfamilie Josef Zembrod vor der Frage, ob der Obstbau oder die Milchviehhaltung spezialisiert werden sollte: Zembrod entschied sich fürs Milchvieh und bei seinem Stallneubau für einen Melkstand von System Happel. Der Zellgehalt seiner Milch ging seit Inbetriebnahme deutlich zurück. Oberstes Ziel des Landwirts ist, seine Kühe entschieden länger zu nutzen. Kuhkomfort von der Frischluft, über das Liegen und Laufen bis zum schonenden Melken sollen dies ermöglichen. Und wenn die Quote einmal fällt, wird ein ebenso großer Milchviehstall angebaut, dann können 144 Milchkühe gehalten werden.



Herr Zembrod schätzt die komfortable Bedienung des Robotex-Ausmelkautomaten und die Übersicht im Premium 2" Fischgrät-Melkstand.



Blick ins „Schiebedach“ des Fischgrät-Melkstands.

Landwirt **Josef Zembrod** mit seiner Frau Maria-Luise und ihre sechs Kinder können auf das stolz sein, was sie bisher geschaffen haben. Der älteste Sohn, **Peter Zembrod** besucht die landwirtschaftliche Fachschule und wird einmal den Betrieb seiner Eltern übernehmen. Josef Zembrod hatte den Betrieb im Jahre 1974 übernommen.

Die Familie bewirtschaftet rund 46 ha LN (davon 7,8 ha Pacht). Angebaut werden 5,6 ha Winterweizen, 8,2 ha Silomais, 3,1 ha CCM, 13,8 ha Klee gras, 12 ha Grünland und 3,3 ha Nawaro-Mais als Stilllegung. Derzeit werden 63 Milchkühe (Schwarzbunt) und 55 Stück Jungvieh gehalten. Die verkaufte Milchmenge pro Kuh liegt durchschnittlich bei 10.030 Kilo Milch bei 4,05 % Fett und 3,43 % Eiweiß.

Klimatisch auf 560 Meter Meereshöhe liegend und vom Bodenseeklima und einer Jahresniederschlagsmenge von 800 bis 1.000 Liter je Quadratmeter verwöhnt, hatte die Familie früher Milchvieh und Obstbau betrieben. 1986 wurde erstmals für 40 Kühe ein Boxenlaufstall gebaut. Da beim Obstbau ein gleich intensives Niveau an Fortbildung nötig ist wie beim Milchvieh, entschied sich die Familie 1994 für die Spezialisierung auf Milchvieh:

Von einem Nachbar konnten Zembrods die Milchquote kaufen, der im Gegenzug die Obstanlage von ihnen pachtete. Es entstanden also zwei Spezialbetriebe. Sohn Peter war in Münsingen (Schwäbische Alb) in Fremdlehre und als erstmals die Milchquotenpreise zurückgegangen waren, hat Zembrod 90.000 Kilo Kontingent gekauft. Damit wurde die Voraussetzung für einen Stallneubau geschaffen. Unweit von der bisherigen Hofstelle wurde ein neuer Milchvieh- Aussenklima- Stall mit 77 Kuhplätzen erbaut. Leimholz-Stützen tragen das holzsparende Trapezblechdach. Die Laufflächen, mit Kaiburg-Puzzle-Gummimatten ausgelegt, werden bis an die Barrenmauer per Schieber gesäubert. Tiefboxen ermöglichen optimalen Tierkomfort. Auf der Westseite (hier wurde für einen Anbau gleich die Barrenschalen mit eingebaut) wurden aufrollbare Curtains montiert; für viel frische Luft ist also bestens gesorgt.

Tierkomfort auch im Melkstand

Im alten Melkstand hatte die Abnahmeautomatik bei den älteren Kühen einfach nicht funktioniert (die Kühe hatten sich langsam selbst trocken gestellt) und das sollte im neuen Stall besser werden: So entschied sich Zembrod für den

2x7er Fischgrät-Melkstand Robotex von System Happel.

Zusammen mit dem Nachmelkarm und der Abnahmeautomatik ermöglicht das perfekte Melkarbeit, die nicht vom Können des jeweiligen Melkers abhängig ist: Hier milkt die Technik und so kann auch mal ein anderer schnell angelernt werden, ohne dass die Melkarbeit darunter leidet. In seinem früheren Melkstand hätten sich ältere Kühe gerne selber trocken gestellt, weil sie nicht richtig ausgemolken wurden. Und weil das Melken mit dem „**Robotex**“ sehr schonend verläuft, wird von den Kühen die Milch auch nicht mehr hochgehalten. Besonders Kalbinnen schätzen

das schonende Melken, sie bekommen keine blauen Zitzen mehr und schlagen die Melkzeuge nicht mehr weg. Oxitoxin-Gaben gehören seitdem der Vergangenheit an. Wenn Zembrod heute neu bauen müsste, würde er sogar einen 2x8er oder 2x9er Melkstand einbauen, weil eine Person mit einem 2x7er Happel-Melkstand nicht ganz ausgelastet ist. Auf einen teuren Lichtfirst hat der Bauer verzichtet und nur das Trapezblech am First 50 cm offen gelassen. Im Winter schneit es zwar mal auf die Lauffläche hinter dem Freßgitter, doch so der Landwirt, das sei Natur. Ansonsten ermöglicht das eine herausragende Durchlüftung des Stallgebäudes.



Relativ wenig Holz war für den Dachaufbau nötig.

Ziel 150 Kühe!

Das Nahziel ist ein Viehbestand von 90 Kühen; die Trockenken kommen dann in den alten Stall. Falls jedoch die Milchquote aufgelöst wird, ist das Ziel 150 Kühe! Zembrod wäre am liebsten, die Quote würde morgen fallen: Dann könnte seiner Meinung nach der Milchpreis noch ein paar Cent runtergehen; das wäre allemal billiger als der teure Quotenkauf.

Der Landwirt denkt dabei an die enormen Finanzmittel, die er bisher bereits in die Quote gesteckt hat:

Mit einem Milchkontingent von 150.000 Kilo hat er angefangen, 30.000 Kilo Kontingent zugepachtet und den Rest auf nunmehr 510.000 Kilo dazu gekauft.



In dieser Abkalbebox fühlen sich die Kühe wohl



Der 50 cm breite Lichtfirst wurde bewusst offen gelassen, die Holzbalken mit einer UV-beständigen Folie bedeckt.

Wertvolle Extras im Stall

Weil die Baumaßnahme unter den geplanten Baukosten lag, hat sich der Landwirt noch ein paar praktische Extras geleistet: Drei große Lüfter sorgen im Sommer für eine gute Luftumwälzung. Ein äußerst praktischer Klauenstand, direkt neben dem Warteraum installiert, ermöglicht eine tier-, kräfte- und zeitschonende Klauenpflege, die den Schrecken der „schlimmsten Arbeit des Bauernhofes“ verloren hat. Sektionaltore mit Funksteuerung bringen dem Landwirt Zeitersparnis und einen zusätzlichen Komfort. Und Pflastersteine im Umfeld des Stalles ermöglichen leichteres Sauberhalten.

Größte Priorität räumte Zembrod dem Kuhkomfort ein, denn schließlich sollen seine Kühe gesund bleiben länger genutzt werden können und die Tierarztkosten spürbar gesenkt werden.



Dieser Klauenpflagestand ist vom Warteraum aus erreichbar und bietet idealen Komfort für Vieh und Klauenpflager.



Hell und luftig präsentiert sich der Stall. Die Westseite lässt sich mit aufrollbaren Curtains öffnen. Hier könnte ein ebenso großer Stall angebaut werden.



Vier große Kraftfuttersilos stehen zur Verfügung.

Gewinn durch Beraterring

Entscheidend dazu beigetragen hat die Mitgliedschaft im Landwirtschaftlichen Beraterring Ravensburg:

Zembrod weiß ganz genau seine Stärken und Schwächen, weiß wo er noch etwas in seiner Produktionstechnik verbessern kann:

Mit dem neuen Stallgebäude will Zembrod seine Kühe vor allem länger nutzen, der unübertreffliche Kuhkomfort soll dies möglich machen. Für eine gute Kuhmatratze in der Tiefbox

mischt der Landwirt 300 Kilo Stroh, 500 Kilo kohlen sauren Kalk und 500 Liter Wasser zusammen. Mit dem Mischwagen wird das Ganze in die Liegeboxen gestreut. Das geht praktisch, schnell und einfach. Seit 1988 ist der Bauer Eigenbestandsbesamer, mit bestem Erfolg. Auf Trächtigkeit lässt er sein Vieh vom Tierarzt untersuchen.

Gefüttert wird mit einem Siloentnahme und Verteilgerät:

Beraterring RV:	Ergebnis Zembrod : vergleichbare Betriebe	
Grundfutterleistung	4.661 kg	3.570 kg
Tierarztkosten/Kuh	53 €	98,70 €
Remontierungsrate	32,40 %	33,52 %
Verkaufte Milch/Kuh	10.030 kg	7.848 kg
Milch aus Kraftfutter	5.369 kg	4.276 kg
Kuhzahl/Betrieb	63 Kühe	61 Kühe

Futtermitteln der zwei Fütterungsgruppen:

Gruppe I: Aktuelle Ration 32 kg/NEL, 32 kg/nXP

Gruppe II: Aktuelle Ration 24 kg/NEL, 26 kg/nXP

Maissilage	22 kg
Grassilage	22 kg
CCM	2,5 kg
Rapsschrot	1,8 kg
Sojaschrot	1,2 kg
Hofmix : 35% Soja + 65% Weizen)	1 kg
Transponder:	Hofmix nach Leistung, BCS

Maissilage	12 kg
Grassilage	30 kg
Rapsschrot	2 kg
Sojaschrot	0,5 kg

Transponder: MLF 20/4 nach Leistung/BCS



Futtermisch